

# Der Gesellschafter.

Abonnementspreis  
in Nagold halbjährlich  
54 kr., im Bezirke  
Nagold 1 fl. 2 kr.,  
im übrigen Theile un-  
seres Landes 1 fl. 8 kr.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Einrückungs-Gebühr  
für die dreispaltige  
Garmond-Feile oder  
deren Raum bei ein-  
maligem Einrücken  
2 kr., bei mehrmal-  
igem je 1 1/2 kr.

Nr. 133.

Donnerstag den 16. November

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

## Nagold-Horber Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Horb.



Höherer Weisung zufolge wird die Lieferung von Lebensmitteln, als: Brod, Mehl, Fleisch und Bier für den Bedarf der im III. Arbeitsloose, Markung Eutingen, gelegenen Menage über die Dauer der dortigen Bauzeit zur schriftlichen Submission ausgeschrieben, und ist das Bedingniß bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht aufgelegt.



Liebhaber wollen ihre Offerte, in denen der Preis pro Pfund und Maß bestimmt ist, unter Anschluß von Vermögenszeugnissen mit der Aufschrift „Lebensmittellieferung für die Menage bei Eutingen“

längstens bis

Montag den 20. November 1871,

Vormittags 10 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einreichen, zu welcher Zeit die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte stattfindet, welcher Verhandlung die Submittenten anwohnen können.

Horb, den 10. November 1871.

K. Eisenbahnbauamt Horb.  
Krauß.

Nagold.  
Kirchen-Collecte für den Schulhausbau in  
Alts- und Schöllhütte.

Das Ergebnis der Collecten in den Kirchen der Diocese ist folgendes:

In Nagold 18 fl. 18 kr., Altenstaig Stadt 5 fl. 36 kr., Altenstaig Dorf 2 fl. 40 kr., Bernack 1 fl. 30 kr., Böfingen 2 fl. 16 kr., Beihingen 1 fl. 6 kr., Ebbhausen 2 fl. 36 kr., Effringen 4 fl., Schönbrown 6 fl., Emmingen 2 fl. 30 kr., Pfrondorf 1 fl. 30 kr., Enzthal 3 fl., Güllingen 7 fl. 14 kr., Holzbronn 3 fl. 16 kr., Haiterbach 4 fl. 14 kr., Hochdorf 6 fl. 30 kr., Ifeldhausen 4 fl., Rohrdorf 3 fl. 51 1/2 kr., Mindersbach 1 fl. 23 1/2 kr., Rothfelden 1 fl. 30 kr., Wenden 4 fl. 30 kr., Simmersfeld 5 fl. 24 kr., Spielberg 2 fl. 36 kr., Egenhausen 3 fl. 36 kr., Sulz 7 fl. 16 kr., Walddorf 3 fl. 17 kr., Oberschwandorf 4 fl. 3 kr., Warth 1 fl. 48 kr., Ebershardt 1 fl. 24 kr.

Zur Beurkundung  
Den 13. November 1871.

K. Dekanatamt.  
Freihofser.

Simmersfeld.  
Lang- & Klop Holz-, Floß-  
wieden- & Hopfenstangen-  
Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeindegeld am Samstag den 18. November, Vormitt. 11 Uhr, auf dem Rathhaus

dahier 55 Stück Lang- und Klop Holz, mit 1305 Cubit., Revierpreis 350 fl. 16 kr. Hopfenstangen 675 Stück und 4475 Floßwieden.

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 13. November 1871.

Schultheißenamt.  
Walbelich.

Nagold.  
50 Gulden

liegen zum Ausleihen parat bei der  
Stiftungspflege. Gauß.

Wildberg.  
Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige, sowie die kürzlich von der Domäne Neuthin hiezu käuflich erworbene Schafweide, welche im Ganzen 450 Stück ernährt, wird am

Andreasfeiertag den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause hier öffentlich auf mehrere Jahre verpachtet und werden Liebhaber hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß unbekannte Steigerer sich mit den nöthigen Präbitats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 13. November 1871.

Stadtpflege.  
Reichert.



Mindersbach.

wurde am Freitag den 10. d. Mts., Nachts in Egenhausen vom Waldhorn bis zum Hause des Wundarzt Schurr, von einem hiesigen Ortsinwohner ein bereits

noch neuer runder  
Fitzhut und 1 Stock.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann das Genannte bei dem hiesigen Schultheißenamt gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr innerhalb 10 Tagen abholen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders hierüber verfügt würde.

Den 13. November 1871.

vd. Schultheißenamt.  
Röhler.

Privat-Bekanntmachungen.

Egenhausen,  
Oberamts Nagold.

Bergebung

von

Bau-Arbeiten.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt eine neue Schulmeisterwohnung mit Gemeindegeld zu erbauen und die Arbeiten hiezu

im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben. Die Kosten der einzelnen Bauarbeiten belaufen sich wie folgt:

Grabarbeit	24 fl. 26 kr.
Maurer- u. Steinhauerarbeit	2351 " 19 "
Gipsarbeit	225 " 8 "
Zimmerarbeit (mit nur theilweiser Anschaffung des Materials)	677 " 39 "
Schreinerarbeit	453 " 28 "
Schlosserarbeit	355 " 5 "
Glasarbeit	130 " 7 "
Anstricharbeit	161 " 15 "
Klofnerarbeit	103 " 31 "
Gutwarenlieferung	137 " 30 "
Hafnerarbeit	3 " 36 "
Berschindlungsarbeit	225 " — "
Pflasterarbeit	60 " 45 "

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt. Lusttragende Akkordanten wollen ihre Offerte, in welchen der Auftrieb in Procenten auszudrücken ist, mit der Aufschrift

„Angebot auf Herstellung der ... arbeit an der neu zu erbauenden Lehrerwohnung in Egenhausen“

versiegelt und portofrei, längstens bis

Donnerstag den 30. November,

(Andreasfeiertag)

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Egenhausen eingeben, woselbst und um welche Zeit auch die Eröffnung der Offerte stattfinden wird, welcher die Submittenten anwohnen können.

Nagold, 15. November 1871.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:  
Werkmeister H. Schuster.

Nagold.  
Aus Auftrag habe ich

Glaserarbeit

im Betrag von 74 fl. zu vergeben.

Akkordliebhaber, welche Ueberschlag und Bedingungen bei mir einsehen können, wollen ihre Offerte längstens bis Freitag den 17. ds. Mts. richten an

H. Schuster,  
Werkmeister.

Wildberg.  
Rollbahnwagen-Verkauf.

Unterzeichneter hat aus Auftrag 7 Stück gut erhaltene Rollbahnwagen, sowie einen Steinwagen billig zu verkaufen, auch können weitere 7 Stück Rollwagen mit erworben werden.

Carl Hezel,  
Schlosser.

Nagold.  
10 Stück halbenzliche



Milchschweine

hat zu verkaufen  
Ziegler Kausser.

Die allgemein beliebten ächten  
Honig-Brust-Bonbons

und die mit vielem Erfolg getrönten ächten Ingwer-Pastillen für Magenleidende von Carl Haas in Lahr sind in Schachteln à 12 kr. allein zu haben bei

Gottlob Knobel in Nagold.  
Christian Burghard in Altenstaig.

 Dem inserirenden Publikum zur gefälligen Notiznahme.

Inserate, die in einer bestimmten Nummer des Gesellschafters Aufnahme finden sollen, müssen am Tage vor dem Erscheinen desselben spätestens bis Morgens 9 Uhr der Druckerei aufgegeben sein.

N a g o l d.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir unsere Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
 Dienstag den 21. November  
 zu einem Glas Wein bei Bierbrauer Köhler freundlichst ein.  
 Christian Gottlieb Reich, Tuchmacher,  
 und seine Braut:  
 Marie Elisabeth Reich,  
 Tochter des † Elias Reich, Tuchmachers.

Die

## mech. Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei

von **F. Kerler & Cie.** in Memmingen (Bayern)

empfehlte sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn. — Der Spinnlohn beträgt per Schneller 4 Kreuzer. — Prompte Bedienung und vorzügliche Qualität der Garne wird zugesichert. — Rohstoffe zur Besorgung übernimmt der Agent  
**C. G. Rausser** in Nagold.

S i m m e r s f e l d.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir unsere Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
 Dienstag den 21. November  
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst ein.  
 August Weisser, Müller aus Ihlingen,  
 und seine Braut:  
 Dorothea Bäuerle, Wittwe,  
 Tochter des Schiltmüllers Dengler.

## Futterschneid-Maschinen,

sowie alle landwirthschaftliche Maschinen aus der altberühmten Maschinen-Fabrik von **A. Blessing** in Memmingen besorgt und kann zu Fabrikpreisen hier abgeben, womit sich jeder die Mühe und Fracht ersparen kann.  
**J. Holzäpfel, Schlosser** in Güttingen.

N a g o l d.

## Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei

Weingarten, Station Ravensburg.

Breslau 1869.

Verdienst-Medaille.

Diese durch ihre vorzüglichsten Gespinnste in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum  
**Ver-spinnen im Lohn**  
 gegen Berechnung von 4 Kr. für den Schneller, von **Abwerg, Flachs** und **Hanf** in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Besorgung bereit die Bezirks-Agenten:  
 Carl Plomm in Nagold,  
 Wucherers Wittwe in Altenstaig,  
 C. Werner in Bondorf,  
 C. F. Reichert in Wildberg.  
 Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Abfertigung des Gewebes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Garns.

W e n d e n.

## 700 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei  
 Pfleger Joh. Georg Großmann.

H a i t e r b a c h.

## 140 Gulden

Pfleggeld hat a. N. gegen gesetzliche Sicherheit anzuleihen  
 Schulmeister Schäffer.

E r b l l e n s h o f.

Freitag den 17. November, Vormittags 11 Uhr, werden hier versteigert:

- 1) Eine größere Parthie **Kartoffeln**, welche auch besonders als Saat zu empfehlen wären.
- 2) Der Ertrag von 2 Morgen **Sommerweizen**.
- 3) Drei vorzügliche **Milch-Kühe**, nemlich eine Schweizer, Devon und Montafuner mit Landtschlag gekreuzt. Gutsbesitzer Kroll.

W a r t b.

6 Stück sehr schöne halbenenglische **Milchschweine**  
 verkauft Dienstag den 21. Nov., Mittags 11 Uhr,  
 J. B. Weber

N a g o l d.

Sämmtliche hiesigen **Rekruten**  
 werden zu einer geselligen Zusammenkunft auf nächsten Samstag den 18. Nov., Abends, in das Gasthaus zum Adler eingeladen.

N a g o l d.

## Anzeige,

Neue gutkochende **Golderbsen**  
 empfiehlt  
 Friedr. Stodinger.

## Malz-Träber

sind zu haben bei  
 Löwenwirth Reichert's Wittwe in Altenstaig.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht ein hiesiges, sowie auswärtiges Publikum aufmerksam auf seine Fabrikation und sein Lager in Seilerwaren, gesponnenem Koffhaar, gelb prima Wagenfett, alle Sorten leinenen Faden und Schuhnestel, wollene Strickgarne, Fabrikation in Wollenwaren etc.  
 Indem die billigsten Preise zugesichert werden, bitte ich um geneigten Zuspruch.  
 Wildberg, 14. November 1871.  
 Chr. Breimayer.

N a g o l d.

**Geriffene Golderbsen, Sellarinsen, weiße Bohnen, feinstes Rindschmalz, Schweinefett, vorzüglichen Trester- & Weizenbrauntwein**  
 bei Constantin Reichert.

N a g o l d.

## Kindsmädchen-Gesuch.

Ein älteres Kindsmädchen findet sogleich eine Stelle durch die  
 Redaktion.

In der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung ist zu haben:  
**Der Führer**  
 auf den  
**R. Württemb. Eisenbahnen.**  
 Angabe und Beschreibung aller Stationen, sowie der sehens- und beachtenswertheften Punkte zu beiden Seiten der Bahnlinie. Mit einem Kärtchen. Preis 12 Kr.



## Tages-Neuigkeiten.

Die bei dem Forstamt Neuenstadt erledigte Assistentenstelle wurde dem Forstreferendar erster Klasse Romberg von Wildberg übertragen.

Stuttgart, 12. Nov. In unserer Stadt wird demnächst eine größere Pfandleihanstalt errichtet werden. Die neue Anstalt ist in Form einer Aktiengesellschaft ins Leben getreten, deren Gesamtkapital auf 400,000 Thlr. festgesetzt ist, wovon zunächst 100,000 Thlr. in Aktien im Betrage von je 100 Thlr. ausgegeben und von den Gründern fest übernommen worden sind. Um dieser Anstalt den Charakter der Gemeinnützigkeit zu wahren, welcher in der Absicht der Gründer lag, bestimmen die Statuten, daß die Aktionäre auf jede höhere Verzinsung als 7% ihres eingezahlten Kapitals zu Gunsten der Leihanstalten verzichten, und sollen die Leihgebühren entsprechend heruntergesetzt werden, sobald sich ein Uberschuß über die 7prozentige Verzinsung des Aktienkapitals ergeben sollte.

Mergentheim 11. Nov. Gestern erschien mit dem Zuge um Mitternacht General v. Stülpnagel, um heute das bisher hier in Garnison gewesene 1. Jägerbataillon zu inspizieren vor seinem Abgang nach Straßburg, der am 15. in der Frühe stattfinden wird.

München, 12. Nov. Im Landrathe der Pfalz wurde der Antrag gestellt, an die Staatsregierung die Bitte um baldmöglichsten Erlass eines Schulgesetzes, und zwar mit dem Prinzip der Trennung der Schule von der Kirche, zu richten. Nach erregter Debatte wurde der erste Theil dieses Antrags, betreffend den Erlass eines Schulgesetzes überhaupt, einstimmig, der zweite Theil aber (Trennung der Schule von der Kirche) mit allen Stimmen gegen diejenigen der drei Vertreter der Geistlichkeit angenommen.

In einer hiesigen Correspondenz der „N. Ztg.“ wird versichert, die Regierung sei entschlossen, dem Volke für die wachsenden Opfer ein Aequivalent in der Form freisinniger Gesetzentwürfe zu bieten. „So soll denn auch der gegenwärtig in der Ausarbeitung begriffene Entwurf eines Unterrichtsgesetzes fast unglaublich klingende Zugeständnisse an den Zeitgeist machen.“ Das Unfehlbarkeitsdogma soll Hrn. v. Mähler zu fortschrittlichen Anschauungen bekehrt haben. Das wäre in der That ein wunderkräftiges Dogma.

Berlin, 6. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist auf die zunehmende Cooperation der Ultramontanen und Communisten, der schwarzen und rothen Jesuiten, hin und bemerkt, daß gerade in Belgien beide Todfeinde Deutschlands und des modernen Staates einen Sammelplatz haben. Belgien wird als ein Land bezeichnet, welches seit 1864 Alles dem uneigennütigen, aufopfernden Schutze Deutschlands verdanke. Die belgische freie Presse habe keine richtigere Aufgabe als die Bekämpfung der schwarzen und der rothen Internationalen, deren Zusammenwirken die Zukunft Deutschlands fortwährend bedrohe.

Berlin, 7. Nov. Das auswärtige Amt (früher preussisches Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten) hat die amtliche Bezeichnung „Auswärtiges Amt des deutschen Reiches“ angenommen.

Berlin, 10. Nov. Die Feierlichkeit zur Enthüllung des Schiller-Denkmal's hat dem Programm gemäß, unter Theilnahme einer großen Menschenmenge, um 11 Uhr Vormittags stattgefunden. Der Kaiser, der Kronprinz und die Prinzessinnen Karl und Friedrich Karl wohnten der Feierlichkeit in der Vorkellerei der Seehandlung bei. Feldmarschall Wrangel, die Minister v. Selchow und v. Ikenly, die Präsidenten des Reichstags und viele Abgeordnete hatten auf dem für die Ehrengäste reservirten Podium Platz genommen. Die Feier wurde durch den Choral: „Eine feste Burg ist unser Gott“ eingeleitet. Nach Uebergabe des Standbildes an die Stadtbehörden, der Verlesung der beglücklichen Urkunde und der Weiherebe des Oberbürgermeisters Seydel fiel die Hülle unter dem Jubel der Menge, welche ehrfurchtsvoll das Haupt entblößte. Zum Schluß der Feier wurde das Lied „An die Freude“ gesungen.

Berlin, 11. Nov. In den liberalen Fraktionen bereitet sich der Antrag vor, in einem Zusatz zum Strafgesetzbuch den Mißbrauch der Kanzel zu politischen Zwecken mit Gefängniß zu bedrohen.

Berlin, 12. Nov. In den zustehenden Ausschüssen des Bundesrathes hat man nun die Beibehaltung eines speciellen Flächenmaßes für Bayern abgelehnt, dagegen eine Verständigung dahin erzielt, daß die Maß- und Gewichtsordnung in Bayern erst mit dem Jahre 1878 eingeführt und damit in dem langen Uebergangsstadium Gelegenheit geboten werden soll, die Unzutraglichkeit auszugleichen. Andererseits ist den Bayern der Wunsch einer eigenartigen Aichung der Bierseidel nachgegeben worden.

General v. Poddieleski, in dessen Stelle der Generalmajor v. Stiehle eingerückt ist, soll zum großen Generalstab übergehen und dem Feldmarschall v. Moltke zur Disposition gestellt werden. Wir haben uns also jetzt zwei Pärchen zu merken: Roon und Stosch, Moltke und Poddieleski.

Bonn, 11. Novbr. Es erregt hier großes Aufsehen, daß

die Oberin der barmherzigen Schwestern im hiesigen Johannes-Hospital, eine Schwester des verstorbenen Münchener Professors E. v. Lassaulz, eine in den weitesten Kreisen hochgeachtete, geistvolle und thätige Dame, plötzlich ihres Amtes, das sie 22 Jahre verwaltet, entsetzt ist, weil sie sich nicht zum Glauben an die Unfehlbarkeit bekennen konnte.

Der sächsische Staatsminister v. Friesen hat bei einem öffentlichen Festmahl in Dresden in einer kräftigen Rede den Sozialisten den Fehdehandschuh hingeworfen und zugleich das Bürgerthum als seinen Bundesgenossen aufgerufen.

Nach einem neu erschienenen Werke: „Das norddeutsche Bundesheer im Kampfe gegen Frankreich 1870 und 1871 (von Major v. Cobenstern)“ wird der Gesamtverlust des norddeutschen Bundesheeres berechnet auf 5108 Offiziere (darunter 500 Portepree-Führer und Vice-Feldwebel), 98,618 Mann, 68 Aerzte, 2 Prediger, 3 Zahlmeister. Hiervon todt: 1587 Offiziere, 18,253 Mann, 9 Aerzte, 1 Prediger, 1 Zahlmeister; verwundet: 3539 Offiziere, 73,463 Mann, 51 Aerzte, 1 Prediger, 1 Zahlmeister; vermißt: 72 Offiziere, 6902 Mann, 8 Aerzte, 1 Zahlmeister.

Wien, 11. Nov. Graf Beust ist Gegenstand zahlreicher Ovationen. Einer Deputation des Journalisten- und Schriftstellervereins „Konfordia“ gegenüber bemerkte der Graf u. A., daß er wohl noch einige Wochen in Wien verbleiben müsse, um die Geschäfte seinem Nachfolger zu übergeben. Dann werde er seinen neuen Posten in London antreten, den anzunehmen ihm die erfreuliche Thatsache ermöglichte, daß sein Nachfolger genau die Politik, die er — Graf Beust — inauguriert habe, einzuschlagen gesonnen ist. Sonst wäre es ihm nicht möglich gewesen, weiter im Staatsdienste zu bleiben. Auch die Studenten und Techniker erschienen vor dem Grafen, um ihre Theilnahme zu bezeugen; ein von ihnen beabsichtigter Fackelzug unterbleibt, um nicht zu Demonstrationen Anlaß zu bieten. Graz hat Graf Beust das Ehrenbürgerrecht verliehen.

In Folge der Demission des Reichskanzlers Beust läßt sich das *Frkf. Journal* also vernehmen: Das Gaukelspiel des Grafen Beust ist zu Ende, die Seifenblase, auf der er seine diplomatischen Pirouetten schlug, ist geplatzt. Graf Hohenwart erlag im Principien-Conflict, Graf Beust im Wettkampf der Intrigue. Der bureaukratische Tory Hohenwart ist durch den torjistischen Bureaukraten Kellersperg ersetzt; Beust's Nachfolger ist ein Ungar, heiße er nun Andrassy oder Lonyay. Im Innern wird an Stelle des föderalistischen Absolutismus fortan auf centralistischem Wege „die Autorität der Regierung gestärkt“ und sodann weiter „ausgeglichen“; nach Außen wird Bismarck's Wort von der „Verlegung des Schwerpunktes nach Ungarn“ zur vollen Wahrheit. Beust's unfreiwilliger Rücktritt ist ein Glück für Oesterreich, kein Unglück für Deutschland. Denn vermöge der geographischen Lage und den Nationalitätsverhältnissen Oesterreich-Ungarns wird eine verständige Interessenpolitik nicht lange zwischen den beiden „Magneitbergen“ schwanken, welche ihre Zugkräfte auf die Monarchie wirken lassen. Und insbesondere wird Ungarn, wenn die Wahl an es herantritt, sich keinen Augenblick besinnen, mit Deutschland solche Beziehungen zu pflegen, welche ihm dessen kräftigen Rückhalt gegen moskowitisches Andrängen sichern, indem es selbst eine schwache Platte des deutschen Reiches deckt. Das begriff auch Graf Beust; was ihn aber ungeeignet erscheinen läßt, die Geschicke der österreichischen Monarchie noch ferner zu lenken, das ist sein Hang zur politischen Intrigue und seine durchgängige Grundsatzlosigkeit. Beust ist ein Zögling jener Metternich'schen Diplomatenschule, die sich trefflich auf's Verwirren und Känke spielen verstand, ohne irgend welches organisatorische Genie zu besitzen. Neuerlich vollendeter Hofmann, mit Spirit reich begabt, von glättester Form und weitestem Gewissen, mochte Graf Beust sich immerhin so lange im labilen Gleichgewicht erhalten, als keine wirkliche Gefahr über die Existenz des Reiches entschieden und seine Politik auf Decennien hinaus bestimmenden Fragen heraustraten. Staatsmänner von so weittragenden Entwürfen und so erstem Charakter, wie Fürst Bismarck und Fürst Gortschakoff, bedürfen jedoch einer andern Bürgschaft zur Theilnahme an ihren Unternehmungen, als der weiland sächsische Exminister und nunmehrige österreichische Ex-Reichskanzler ihnen durch seine moralischen Eigenschaften zu bieten vermochte. Man darf überzeugt sein, daß der Sturz des Grafen Beust, in dem wir geneigt sind, einen neuen Erfolg der Bismarck'schen Politik zu erblicken, eben so sicher erfolgt wäre, wenn der slavische Einfluß in der Hofburg obgesiegt hätte. Den Gründergewinn bei der Emission der Türkenloose mochte Graf Beust einfackeln, von dem Syndicat bei der Etablierung der „mitteleuropäischen Staatengruppe“ aber bleibt er ebenso ausgeschloffen, wie von dem „Ausverkauf“ an der unteren Donau. In der persönlichen Gunst des Kaisers war Beust längst gefallen; beim Adel anrüchig, beim Clerus verhaßt, den Liberalen verdächtig, wie er war, galt sein Sturz nur als eine Frage der Zeit. Ob Lonyay oder Andrassy ihn zunächst ersetzt, darüber wird der Telegraph ehestens Gewißheit bringen. Manche Anzeichen lassen übrigens vermuthen, daß der gegenwärtige Reichsfinanzminister wenn nicht jetzt, so doch in einer näheren oder

späteren Zukunft die Oberhand gewinnen werde. Er ist ein Leisetreter von unversiegliger Geduld und Ausdauer, eine ächte Kagenatur.

Graf Beust hat seiner Zeit das wahre Wort gesprochen: „Oesterreich wird unregierbar, wenn eine Nation zufriedengestellt wird; sie müssen alle unzufrieden sein, um regiert werden zu können.“ Dieses Ziel scheint jetzt erreicht zu sein. Die Oesterreicher, unzufrieden über den Sturz Hohenwarts, werden durch den jetzt erst erfolgten Rücktritt Beust's nicht wieder versöhnt, bei den Deutschen aber hat die Uebersendung der seidenen Schnur an Beust die gute Wirkung der Entlassung Hohenwarts vollständig aufgehoben. Kellersperg freit für sein Ministerium und erhält überall Körbe. Andrassy wird an Beust's Stelle nur berufen, um das Cabinet in Pest zu zerstören. Dann, wenn alle Stämme unzufrieden sind, kommt Lonyay an die Reihe: ein Charakterloser, plump ehrgeiziger und geldgieriger Mann, der unter dem Banner der Unfehlbarkeit die Politik der Revanche gegen Deutschland zu eröffnen im Stande ist. (Diz.)

Innsbruck, 3. Nov. Unser Bischof hat eine Art Inquisitionsgesetz wieder eingeführt. Es ist das Dicesingericht; als Richter fungiren Geistliche. Seit hundert Jahren der Erste, stand jüngst der Priester Ignaz Schöpf vor den Schranken und sieht nach 33stündiger Verhandlung dem Spruch entgegen. Schöpf wurde bekanntlich von den fanatischen Weibern von Telfes aus dem Pfarrhof getrieben; er hat eine Broschüre über die kirchlichen Zustände in Kärnten geschrieben und darin allerdings kein Blatt vor den Mund genommen.

In Gmunden ist der Grundstein zu einer evangelischen Kirche gelegt worden. Vor 300 Jahren war die ganze Stadt evangelisch. Die Jesuiten aber haben die evangelischen mit Gewalt vertrieben. Jetzt zählt die junge Gemeinde 300 Mitglieder. Beim Feste der Grundsteinlegung hatte die Badecapelle ihre Mitwirkung versprochen. Am Tage zuvor untersagte jedoch der Bischof von Linz telegraphisch den Musikern jede Mitwirkung. Dafür trat der Männergesangsverein von Gmunden ein.

Neusschatel, 9. Nov. (10. Fr.-Loose von 1857.) Bei der am 1. d. stattgehabten Ziehung fielen auf folgende Nummern höhere Gewinne: Nr. 92644 5000 Fr., Nr. 11363 und 39365 je 200 Fr., Nr. 46168 76472 und 114996 je 100 Fr., Nr. 4644 6843 38657 44985 75341 75715 92809 100112 105126 und 121822 je 50 Fr. Die Zahlung erfolgt am 1. Februar kommenden Jahres.

Paris, 10. Nov. Wie man sagt, will Herr v. Remusat in der heute am Quai d'Orsay stattfindenden Sonnenstag-Reception sich bei Herrn v. Arnim wegen der feindlichen Sprache der deutschen Presse im Allgemeinen und über den Herrn v. Bismarck in seiner letzten Parlamentsrede gebrauchten Ausdruck „die Turkos und anderes Gefindel“ beschweren. Und die maßlose Sprache der französischen Blätter? Und die Pendules-Absurdität?

Paris, 11. Nov. Die einstimmig von der Militär-Kommission angenommenen allgemeinen Dispositionen sind folgende: Art. 1. Jeder Franzose ist zum persönlichen Militärdienst verpflichtet. Art. 2. Bei den französischen Truppen besteht keine Geld-Engagementsprämie. Art. 3. Von zwanzig bis vierzig Jahren kann jeder Franzose, der zum Militärdienst nicht untauglich ist, berufen werden, in der aktiven Armee und den Reserven nach dem vom Gesetze bestimmten Modus Dienst zu thun. Art. 4. Die Stellvertretung ist aufgehoben. Die Befreiung vom Dienste nach den vom Gesetze spezifizirten Bedingungen kann nicht als definitiv angesehen werden. Art. 5. Die unter den Fahnen stehenden Militärpersonen können in keinem Falle Theil an einem Votum nehmen. Art. 6. Außerhalb der Armee und Reserven soll kein organisiertes bewaffnetes Korps bestehen. — Die Kommission hat diesen Bestimmungen folgende hinzugefügt: Jedes Jahr sollen 90,000 Mann zur Fahne berufen werden. Die Dauer des Dienstes soll acht Jahre für die Armee und die Reserven sein. Das totale Effectiv unter den Waffen würde also 700,000 Mann betragen. Kategorien werden für solche junge Leute aufgestellt werden, die sich wissenschaftlichen Laufbahnen widmen. Trotzdem müssen die jungen Leute eine genügende Kenntniß der militärischen Übungen aufweisen. Da die dem Staate schuldige Dienstzeit zwanzig Jahre umfassen wird, so sind die ersten acht Jahre in der Armee und der ersten Reserve, die zwölf folgenden Jahre zwei anderen, der Landwehr und dem Landsturm ähnlichen Reserven gewidmet. Die letztere Reserve wird die Nationalgarde ersetzen.

Paris, 12. Nov. Die France meldet unter Vorbehalt, der Paps habe in Versailles mitgetheilt, er beabsichtige seinen Wohnsitz in Frankreich zu nehmen. Thiers habe den Paps davon abzubringen gesucht und ihm eventuell das Schloß von Pau zur Verfügung gestellt. (S. W.)

Die französische Regierung beschloß, der Nationalversammlung den Vorschlag zu machen, das Provisorium durch die definitive Republik zu ersetzen.

Herr Thiers macht in seinem Amtsblatt die Welt mit der Speisefarte der französischen Armee bekannt, um zu beweisen, daß sich seine Soldaten sehr wohl befinden müssen. Er scheint überhaupt das Heer warm halten zu wollen, denn er hat 5000 Oesen für die Winterbaracken angeschafft. Am gemüthlichen Ofen bekommt dann noch jeder ein schönes Buch aus der neu gedruckten

Militärbibliothek zu lesen, und es fehlt dann weiter nichts, als das Kunststück, womit man die zarten Krieger vom Ofen wieder weglockt.

Das „Bien Public“, eines der officiösen Organe des Herrn Thiers, enthält folgende Mittheilung: Hier eine militärische Nachricht von wirklicher Wichtigkeit: Die neuen Projekte Betreffs der Festungswerke von Belfort, Besançon und dem ganzen Theile unserer Ostgrenze an dem „Ballon Elsas“ bis nach Pontarlier sind jetzt vollständig ausgearbeitet. Belfort wird nach Paris die stärkste Festung von Frankreich werden. Das für Belfort bestimmte System der detachirten Forts, die durch Nebenwerke unter einander verbunden und durch Vorwerke unterstützt werden sollen, wird für Besançon, dessen Wichtigkeit heute doppelt so groß ist wie früher, ebenfalls angewandt werden. Alle Engpässe des Jura, alle Ausgänge der Grenze werden nach einem Gesamtplan, der eben so sinnreich als formidabel ist, beschützt werden.

Ein französisches Wochenschrift brachte vor einiger Zeit, als noch über die Räumung der sechs Departements verhandelt wurde, ein Zerbild des deutschen Kaisers, der eine französische Uhr in die Tasche steckt. Bald darauf wurden einige deutsche Garnisonen in der Champagne verläßt. Die französische Regierung fragte telegraphisch bei dem Grafen Arnim an: „Warum die Verstärkungen? Sehr geschmeichelt ob der Aufmerksamkeit, aber sie ist unnöthig.“ Darauf antwortete der Graf Arnim: „Französische Blätter stellen meinen Herrn dar, wie er sich mit Uhren beladet. Der Bis hat uns sehr amüßirt, und wir haben neue Regimenter geschickt, um unsern Dank auszudrücken.“ So erzählt Herr Billemont, welcher aus diesem Vorfalle die jetzt von der französischen Regierung geübte strenge Aufsicht über die Caricaturen erklärt.

Der Schulzwang, gegen den früher sich in Frankreich so viele Vorurtheile erhoben, scheint bedeutend an Boden zu gewinnen. Die Fragen sind jetzt die: Wer soll den Elementarunterricht bezahlen, der Staat, das Departement oder die Gemeinde; und soll derselbe von Laien oder Geistlichen geleitet werden? Ueber diese Punkte gehen die Ansichten noch sehr auseinander. Die klerikale Presse protestirt sowohl gegen den Schulzwang wie gegen den unentgeltlichen Elementarunterricht.

Eine Pastoralconferenz von 135 Geistlichen zu Nimes sprach sich für die Trennung von Staat und Kirche aus.

„Ich kenn' ein Land, das heißt Italia“, da wachsen die Räuber wild unter den Bäumen des Waldes. Dieser Tage wurde einem Theile derselben der Prozeß gemacht: 41 Angeklagte, die meisten noch blutjung. Eine Frau und ein Mönch befinden sich auch unter ihnen. Die Vergehen, deren man sie beschuldigt, sind zahllos. Auf einem dieser Individuen lasten 108 Anklagen: 33 Räubereien, 28 Mordthaten und viele andere schöne Dinge.

Zu Potenza sind 21 Briganti, die mehr als 100 Mordthaten begangen, zum Tode verurtheilt worden.

Das Denkmal, welches dem Kaiser Maximilian von Mexiko auf dem Hauptplatze in Hiesing bei Wien errichtet wurde, ist in Gegenwart des Kaisers von Oesterreich feierlich enthüllt worden.

Der König von Spanien hat dem deutschen Kaiser das Großkreuz des San-Fernando-Ordens verliehen.

Der Kaiser aller Rußen soll ernstlich daran denken, den schon länger gehegten Plan, Polen und Litthauen zu einer unter einem Großfürsten zu stehenden Staatsherrschaft zu vereinigen, jetzt ins Werk zu setzen. Westrußland soll der offizielle Name dieser Herrschaft werden, die Residenz Warschau oder Wilna.

### Allerlei.

— (Die französischen Geschäftsleute besinnen sich!) Ende März dieses Jahres kam in Stettin als Antwort auf eine Anfrage die Erklärung aus Bordeaux an, daß man nicht Lust habe, mit Deutschen in große Geschäftsverbindungen zu treten, da der Friede nicht von Dauer sein und Deutschland daran zu Grunde gehen werde, daß es Elsas-Lothringen annectirt habe &c. Das alles war natürlich in schwinghaftem Französisch dargelegt. Der Empfänger wartete und meinte: „Die werden doch nicht ihren Wein alle selbst trinken wollen!“ Jetzt ist von demselben Hause ein artiger Brief in deutscher Sprache angekommen, in welchem der Wein freundlichst offerirt wird, während gleich ein Duzend Flaschen mit feiner Etiquette als Proben beifolgen.

— Heilmittel gegen Diphtheritis. Es werden in neuerer Zeit Einblasungen von Schwefelblumen mit Erfolg angewandt, und ließe sich der etwas unangenehme Geruch dieses Pulvers leicht durch einen wohlriechenden Zusatz verdecken.

Lahrer Sinkender Bote. Eine Auflage von 75,000 Exemplaren ist eine so bedeutende, daß sie höchst selten von irgend einem Buche erreicht wird. Beim Kalender des Lahrer Sinkenden Botes beträgt allein nach der Angabe des Verlegers die für Amerika gedruckte Auflage die obige hohe Ziffer. Diese Exemplare in 75 Ballen verpackt und über 150 Ctr. schwer, gingen vor einigen Tagen über Bremen nach Amerika ab, und werden jetzt in kurzer Zeit auch die deutschen Ausgaben, mit den für die einzelnen Länder und Provinzen nöthigen Maktverzeichnissen und astronomischen Mittheilungen, überall zu haben sein.

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.